

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 2.] Halle 1702. S.284-484.

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.& Past.Glauch. OBSERVATIONES BIBLICÆ, Oder Anmerckungen über einige Oerter Heil. Schrift / Darinnen die Teutsche Uebersetzung des Sel.Lutheri gegen den ...

Francke, August Hermann

Halle, 1702

XXX. Joh. XIX. V. 38.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

du aus deinen Feinden einen Triumph gemachet hast? Viel mehr glaube ich/daß deine göttliche Krafft sich alsdann am herrlichsten bey uns erzeigen werde/wenn du uns würdigest/daß wir dir in deinem Leyden ähnlich werden / und deine Wahl Zeichen empfangen / sintemahl du selbst als unser Hoher Priester versuchet bist in allem / auff daß du könntest Mitteliden haben mit unserer Schwachheit. Laß uns denn durch solchen festen Glauben auff deine stetige Hülffe alle unsere Zuversicht in solcher Krafft setzen / daß wir eben dadurch auch in deiner Nachfolge je mehr und mehr gestärcket / und zur beständigen Ausübung der Liebe gegen unsern Nächsten / auch mitten unter den Leiden gereiset werden/und so wir umb der Wahrheit und Liebe willen äußerlich für der Welt in Gefahr kommen/dieselbe nicht scheuen / sondern so lange uns deine Knechte beweisen / biß du die kurzen Tage unsers Zeugnisses und unsers Leidens vollendest und uns erquickest durch deine Herrlichkeit! Amen.

XXX.

Joh. XIX. v. 38.

ἤλαθεν ἐν αὐτῷ ἡγε τὸ σῶμα τῆς Ἰησοῦ.

Anmerckung.

In Anonymus, dessen Anmerckung über die teutsche Bibel D. Martini Lutheri denen Vindiciis Versionis Germanicæ D. Balthasaris Raitzii angefüget sind/hat bereits angezeigt / daß diese Worte im Teutschen nicht mit übersehet sind/und giebet sie selbst zu Teutsch also: **Derohalben kam er und nahm den Leib Jesu ab:** **E**rinnert auch/daß diese Worte nicht nur im Griechischen/sondern auch in der Vulgata stehen / und daß dieses auch in der Weimarischen Bibel in der Glossa an gemercket werde. Weil man aber alte Exemplaria findet (als des Erasmi 1518. die Straßburgische 1524.) so ist leichtlich zu gedencken/daß auch in denen Exemplarien/welche der selige Lutherus und seine Collegien in Händen gehabt/dieses nicht müsse gestanden seyn/und es also um des willen im Teutschen sey ausgelassen worden. Billich aber werden nun diese Worte im Teutschen behalten/nachdem man sie/als zu dem Text gehörig/in un-

Anonymi
Anmerckung
über die teut-
sche Bibel.

Billiger Zu-
satz zur teut-
schen Version

fern gewöhnlichen Griechischen Exemplarien erkennet/ wie denn auch Erasmus Schmidius dieselbige beydes im Text und in der doppelten Übersetzung anführet; und in der Dersfurtischen Edition 1675. da aus mehr als aus hundert manuscriptis Codicibus die variantes lectiones angehänget sind / werden diese Worte gleichfals gelesen/und wird doch nicht ein Codex angeführet/darinnen sie nicht solten gefunden werden/wodurch die Anmerkung des Anonymi und der Weimarischen Glossatorum nicht wenig bestätigt wird / also daß man gehalten ist aus dem Griechischen Original-Text diese Worte auch im Teutschen hinzu zu setzen. Es hindert keines weges / daß man sagen möchte / es könne dieser Umstand aus der vorhergehenden und nachfolgenden Erzählung leichtlich erkannt und verstanden werden / ob er gleich nicht

Heil. Schrift
ist deutlich.

so deutlich ausgedrucket wäre. Denn es ist ja dieses die Art der Heiligen Schrift in denen Historischen Erzählungen auff's deutlichste und kläreste mit uns umzugehen/ und wird gar offt etwas gesetzt / welches man gar wohl aus den übrigen Umständen schon abnehmen möchte. Wir dürfen aber umb des willen nicht gedencken / daß ein Wort in der Schrift vergeblich gesetzt sey. Denn die Heil. Schrift weist uns in solcher eigentlichen Beschreibung der besondern Umstände auff das gute Exempel der Gläubigen / damit uns ihr Glaube / ihre Liebe und andere Heil. Bewegungen ihres Herzens desto klärer für Augen geleyet werden/welche man in solchen besondern Umständen als in einem Spiegel erkennen kan/welche Einsicht der Heil. Schrift zwar leidet! bey den Commentatoribus sich wenig findet; Lutherus aber hat auch in diesem Stücke eine grosse Gabe von Gott gehabt/wie unter andern seine Auslegung über das erste Buch Moses ausweist.

Glaube und
Liebe der Hei-
ligen.

Lehre.

Gläubige
sind menschl-
cher Ordnung
unterthan.

Die Gläubigen unterwerffen sich billich der menschlichen Ordnung / welche in dem äusserlichem Leben Gewalt über sie hat / weil die Obrigkeit von Gott ist: Also war Joseph von Arimathia eines starcken Glaubens/dadurch er dieses zeitliche Leben / und was dem anhängig mit aller Freudig-

digkeit verläugnete; nichts destoweniger trohete er nicht auf solchen seinen Glauben und fuhr nicht vermessenlich zu / den Leib Jesu abzunehmen / sondern auch dieses lehrete ihn der Glaube / sich in der Schranken der Demuth und Bescheidenheit zu halten / und zuvor Erlaubniß von Pilato zu bitten / und da er diese durch seinen Glauben erhalten / da kam er mit desto größerer Freudigkeit des Glaubens und nahm ihn ab.

Bebeth.

Betreuer Vater! lehre du deine Kinder diese wahre Eigenschaft des Glaubens / auf daß auch darin deine Ehre bey der Welt nicht geschändet werde / sondern daß jeder man erkenne / daß der wahre Glaube zufoerdest Demuth / Gehorsam / Zucht und Bescheidenheit würcke und mit sich bringe. Laß Glauben und Vermessenheit von deinen Kindern allezeit wohl unterschieden werden / auf daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten / und in der That erfahren / daß dem / der da gläubet / alles möglich sey. Amen!

XXXI.

Act. II, 30.

Προφήτης ἦν ὑπάρχων καὶ εἰδώς, ὅτι ὄρεω ἄρρωσεν αὐτῷ ὁ θεός, ἐν καρπῇ τῆς ὀσφύος αὐτῆς τὸ κατὰ σάρκα ἀναστήσειν τὸν χριστόν, καθίσαι ἐπὶ τῆ θρόνῳ αὐτῆς.

Als er nun ein Prophet war / und wuste / daß ihm Gott verheissen hatte mit einem Ende / daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinen Stuhl sitzen.

Anmerckung.

Es ist offenbahr / daß im Griechischen stehen die Worte: τὸ κατὰ σάρκα ἀναστήσειν τὸν χριστόν, welche nicht mit den übrigen Worten des Textes verteutschet sind. An statt nun / daß im Teutschen stehet / daß die Frucht seiner Lenden soll auff seinem Stuhl sitzen / sollte es nach dem Griechischen also lauten: Daß Christus nach dem Fleisch werde auffkommen aus der Frucht seiner Lenden / und sitzen auff seinen Stuhl. Also hat es verteutschet der Anonymus in denen des Rai-

Eigentliche
Übersetzung.

3ff

chii